

AUS VERANTWORTUNG FÜREINANDER – Diakonische Positionen zum Freiwilligendienst (FSJ/BFD)

Die Freiwilligendienste und insbesondere das seit über 60 Jahren bewährte Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) schreiben als besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht. Aktuell sind 750 Freiwillige im FSJ und BFD unter der Trägerschaft des Diakonischen Werks ev. Kirchen in Niedersachsen e.V. aktiv. Überwiegend sind sie in der Pflege und in Betreuungsbereichen engagiert und unterstützend tätig.

Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sind die Freiwilligendienste ein nicht zu ersetzender Faktor in der Nachwuchsgewinnung für soziale Berufe und dienen neben der Persönlichkeitsbildung junger Menschen auch deren beruflicher Orientierung. Rund 60 Prozent derjenigen, die bei der Diakonie in Niedersachsen einen Freiwilligendienst leisten, ergreifen anschließend auch einen sozialen, pflegerischen oder pädagogischen Beruf.

1. Gleichwertigkeit von Wehrdienst und Freiwilligendienst fördern

Mit der möglichen Wiedereinführung des Wehrdienstes muss gleichzeitig auch über die Ausgestaltung des zivilen Dienstes gesprochen werden. Für den Freiwilligendienst existiert bereits ein bewährtes System, das jungen Menschen die Chance gibt, sich aktiv für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einzusetzen. Während dieser Zeit begegnen sie erstmals Themen wie Tod, Krankheit, Behinderung oder sozialer Ausgrenzung – Erfahrungen, die ihren Horizont erweitern und ihre Perspektive nachhaltig verändern. Junge Menschen brauchen hierbei Begleitung und die Möglichkeit, Erlebtes reflektiert zu verarbeiten. Damit junge Menschen diese wertvolle Erfahrung machen können, ist es entscheidend, parallel zum Wehrdienst gleichwertig auch das Recht auf einen Freiwilligendienst umzusetzen. Es braucht eine bedarfsgerechte Finanzierung, ein existenzsicherndes Freiwilligengeld sowie eine staatliche Einladung und Beratung für alle jungen Menschen.

Wir fordern daher, dass sowohl der freiwillige Wehrdienst als auch der soziale Freiwilligendienst gleichermaßen beworben und attraktiv gestaltet werden.

2. Freiwilligendienst zur Fachkräftegewinnung nutzen

Der Freiwilligendienst ermöglicht Einblicke in die Arbeitsbereiche sozialer Tätigkeiten. Die positiven Erfahrungen, die während eines Freiwilligendienstes gesammelt werden, dienen der beruflichen Orientierung nach der Schulzeit sowie der ganzheitlichen Bildung junger Menschen und tragen zur Attraktivität des Berufsfeldes bei.

Wir fordern deshalb die bestehenden Mittelzuschreibungen auf Bundesebene zu erhalten und wenn möglich weiter auszubauen.

3. Soziale Ungleichheit im Freiwilligendienst verringern

Die Teilnahme am Freiwilligendienst hängt weiterhin stark von finanziellen Voraussetzungen ab, besonders für junge Menschen aus einkommensschwachen Familien. Inflation und steigende Lebenshaltungskosten verschärfen die Lage zusätzlich. Umzug, Miete oder Fahrtkosten sind oft nicht tragbar, da das Taschengeld diese Ausgaben nicht deckt.

Wir fordern daher ein kostenfreies ÖPNV-Ticket für Freiwillige, die Befreiung von Rundfunkgebühren, Zugang zu Wohngeld sowie eine angemessene Erhöhung des Taschengeldes.

Impressum

Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V., Ebhardtstraße 3 A, 30159 Hannover, Ansprechpartnerin: Dr. Ulrike Single (0511 3604 -402, ulrike.single@diakonie-nds.de)